

Nachruf für Professor Dr. Jürgen Wahrendorf

Mit großer Trauer haben wir erfahren, dass unser ehemaliger Chef, Mentor, Lehrer und Freund Professor Jürgen Wahrendorf am 15.03.2024 in Mainz nach langer Krankheit, die er stets mit viel Energie bekämpft hat, verstorben ist.

Professor Jürgen Wahrendorf wurde am 23. April 1948 in Bad Segeberg in Schleswig-Holstein geboren und wuchs dort auf. Er studierte Mathematik in Clausthal-Zellerfeld, Göttingen und Zürich und promovierte dort 1977 bei Professor Bühlmann mit einer mathematisch-theoretischen Arbeit. Die nächste Station seiner wissenschaftlichen Laufbahn war die Abteilung Biometrie am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg. 1980 wechselte er an die International Agency for Research on Cancer (IARC) in Lyon, wo er in der "Unit of Biostatistics and Field Studies" von April 1980 bis März 1986 forschte, damals ein Zentrum der biostatistischen Forschung mit Nikolas Day als Direktor, John Kaldor und als häufige Gäste Norman Breslow, David Clayton und Peter Smith. Der Fokus seiner wissenschaftlichen Arbeiten war in dieser Zeit zunächst biostatistische Methoden mit Anwendung in der Toxikologie. Hinzu kamen bald Projekte, in denen er die Bedeutung der Biostatistik für die Epidemiologie herausstellte und eigene epidemiologische Feldforschung initiierte, zum Beispiel zu Blasenkrebs und Speiseröhrenkrebs.

Im Jahre 1986 folgte er dem Ruf auf eine C4-Professur für Epidemiologie an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg, verbunden mit der Leitung einer Abteilung am DKFZ, die von ihm wegweisend von „medizinische Dokumentation und Statistik“ in „Epidemiologie“ umbenannt wurde. Diese Abteilung wurde in kurzer Zeit zu einer der wichtigsten Einrichtungen für die Entwicklung der Epidemiologie in Deutschland.

Neben zahlreichen nationalen und internationalen Fall-Kontroll- und Kohorten-Studien, u. a. zur Untersuchung berufsbedingter Expositionen auf das Krebsrisiko, die von ihm initiiert, durchgeführt oder analysiert wurden, ist ihm insbesondere zu verdanken, dass Deutschland eines der teilnehmenden Länder an der „EPIC-Studie“ (European Prospective Investigation into Cancer and Nutrition) war und unter seiner Leitung ein Studienzentrum zur Rekrutierung der etwa 30.000 Probanden eingerichtet wurde.

Ein besonderes Anliegen war ihm immer die sorgfältige und korrekte Planung und Auswertung epidemiologischer Studien mit modernen statistischen Methoden. Hervorzuheben ist, dass er auch als akademischer Lehrer sehr erfolgreich war. Zahlreiche seiner Doktoranden und Habilitanden, die er für die Epidemiologie nachhaltig begeistern konnte, wurden auf Lehrstühle berufen oder haben/hatten leitende Positionen inne. Nicht hoch genug einzuschätzen ist, dass er es verstanden hat, erfolgreiche Arbeit durch eine gute und unterstützende Arbeitsatmosphäre zu fördern. Seine Schüler haben viel von ihm gelernt.

Einen viel zu frühen Bruch mitten in seiner produktivsten Schaffenszeit verursachte seine schwere Krankheit im Jahre 1992/1993. Mit einer Willenskraft, die wir immer bewundert haben, hat er gegen die Krankheit angekämpft und wieder den Weg in das Leben und die Wissenschaft gefunden. Dies spiegelte sich in über 200 wissenschaftlichen Publikationen im

Bereich Biostatistik und Epidemiologie in renommierten Zeitschriften wider. Er hat auch dann wieder neue Arbeitsfelder gefunden und die Arbeitsgruppe „Umweltepide­miologie“ am DKFZ etabliert. Dort war er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2013 wissenschaftlich aktiv.

Nach zahlreichen Folgeerkrankungen, die er mit Mut und Kraft bekämpft und besiegt hat, war jetzt leider seine Kraft erschöpft, und er hat uns für immer verlassen.

Wir trauern um ihn und möchten ihm einmal mehr danken für alles, was er uns mitgegeben hat.

Heiko Becher, Maria Blettner, Jenny Chang-Claude, Brigitte Schlehofer, Karen Steindorf